



**DIE KOHLENSTOFFBLASE**

**EINE NEUE HERAUSFORDRUNG FÜR**

**DIE FINANZWELT**

PRESSEDossier

**DIVEST**



Luxemburg, den 9. Mai 2016

Pressebriefing

## **Die Kohlenstoff-Blase: eine neue Herausforderung für die Finanzwelt**

### **Der Klimavertrag von Paris: eine neue Ära für die Finanzwelt**

- Im Rahmen der „Break Free from Fossil Fuels“-Aktionswochen, einer zweiwöchigen globalen Aktionswelle, sind weltweit zahlreiche Aktionen, Demonstrationen und Kundgebungen geplant. Ziel ist es, das sogenannte „Divestment“ – Investitionen aus Kohle, Öl und Gas abzuziehen – und das Investment in Erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Elektromobilität zu fördern.
- Die internationale Gemeinschaft hat sich einem eindeutigen Ziel verpflichtet: die globale Erderwärmung soll auf deutlich unter 2°C begrenzt und ein 1,5°C-Ziel verfolgt werden. Dazu haben sich im Dezember 2015 auf der UN-Klimakonferenz in Paris die Vertreter von 177 Staaten bekannt.
- Dieses Ziel zu erreichen erfordert ein entschlossenes Handeln der Weltgemeinschaft. Konkret bedeutet dies, dass uns noch ein „CO<sub>2</sub>-Budget“ von 565 Gigatonnen bleibt.
  - o Die fossile Brennstoffindustrie verfügt über das Äquivalent von 2.795 Gigatonnen CO<sub>2</sub> in ihren derzeitigen Reserven – also fünfmal so viel.
  - o Dies bedeutet, dass 80% der derzeit bekannten Erdöl-, Erdgas- und Kohlevorkommen nicht verbrannt werden können.
- Risiko der sogenannten „Kohlenstoff-Blase“: der finanzielle Wert, der durch die Erschließung fossiler Energieträger geschaffen wurde, wird massiv reduziert (bzw. als massiv überschätzt erkannt) werden. Dieses Platzen der Kohlenstoff-Blase könnte zu erheblichen wirtschaftlichen Verwerfungen führen – und zwar umso mehr, je später dies geschieht.
- Mittlerweile werben NGOs im Rahmen der sogenannten „Divestment“-Kampagne dafür, Kapital aus fossilen Brennstoffen abzuziehen und in Erneuerbare Energien zu investieren.
- Auch finanzpolitische Akteure, wie Mark Carney, Gouverneur der Bank of England, die HSBC, größte Bank Großbritanniens und die Europäische Zentralbank haben vor den erheblichen Risiken der Kohlenstoff-Blase gewarnt und wollen den Faktor „Klimawandel“ in ihre Risikobewertungen aufnehmen.
- Auf der Klimakonferenz von Paris wurde diese Thematik aufgegriffen und zum ersten Mal wurde auch die Verantwortung der Finanzwelt beim Klimaschutz thematisiert.
- Große und renommierte Kapitalanleger, wie der staatliche Rentenfonds Norwegens, der weltgrößte Versicherungskonzern Allianz oder die London School of Economics beteiligen sich

bereits, so dass im Rahmen dieser Initiative mehr als 3400 Milliarden aus der Kohle- und Ölwirtschaft „divestiert“ wurden. Banken und Investmentfonds, die momentan noch viel Geld in klimaschädliche Industrien pumpen, geraten zunehmend unter Druck.

### **Staatliche Fonds in Luxemburg: Die Kriterien weiter ausbauen**

- Der Rentenfonds (Fonds de compensation commun au régime général de pension):
  - Schon seit Jahren fordern déi gréng die Desinvestition aus fossilen Energieträgern beim Luxemburger Rentenfonds. Diese Desinvestition muss allerdings auf klaren Regeln beruhen, die klare ethische, soziale und Umwelt-/Klimakriterien beinhalten.
  - Ziel des Fonds ist die langfristige Absicherung der Rentenreserven und das Erzielen einer gewissen Rendite durch eine vorsichtige und breitgestreute Investitionspolitik.
  - Investitionspolitik wird zunehmend eine Frage der politischen Kohärenz. Welche Firmen und Geschäftsfelder sollte Luxemburg nicht unterstützen? Wo kann der FDC ethische, soziale und nachhaltige Investitionen unterstützen?
  - Erste Schritte werden seit 2011 unternommen: Screening und Begleitung des Investments durch die skandinavische GES und Berücksichtigung erster CSR (corporate social responsibility) Kriterien.
  - Momentan sind 64 Firmen auf der „schwarzen Liste“ (siehe Anhang), vorrangig wegen Verstoß gegen internationale Konventionen (Atomwaffen, Streubomben, Menschenrechtsverletzungen, illegal besetzte Gebiete, Arbeitsbedingungen, ...). Dass der FDC nicht mehr in diese Firmen investiert, ist ein erster wichtiger Schritt!
  - Die aktuelle Regierung plant diese Kriterien weiter zu verschärfen und verstärkt soziale, ethische, regionale, lokale und Umwelt-/Klimarelevante Aspekte zu berücksichtigen, insbesondere in Bezug auf das sogenannte „Fossil Divestment“.
  - Fossil Divestment wird sich auch aus finanzpolitischer Sicht langfristig auszahlen, da man das Risiko im Zusammenhang mit einer Karbonblase frühzeitig mindern und die momentan rund 15 Milliarden Euro Reserven nachhaltig absichern kann.
  - **Investitionen von bis zu 5% des Kapitals des FDC in die „Société Nationale des Habitations à Bon Marché“ und andere Immobilien in Luxemburg (cité de la sécurité sociale) bewerten déi gréng als positiv.**
  - **dei gréng begrüßen auch, dass Minister Schneider im Auftrag der Regierung einer Studie zur Ausarbeitung weiterer Kriterien in Auftrag gegeben hat und machen sich für eine möglichst breite Debatte der Ergebnisse unter Einbeziehung der Zivilgesellschaft stark.**
- Der Fonds souverain intergénérationnel:
  - Dieser Staatsfonds wurde erst kürzlich geschaffen und ist im Vergleich zum FDC wesentlich kleiner angelegt. Er umfasst momentan etwas mehr als 100 Millionen Euro und soll voraussichtlich jedes Jahr mit mindestens 50 zusätzlichen Millionen gespeist werden, um in 20 Jahren auf mindestens 1 Milliarde anzuwachsen.

- Sein Ziel ist nicht die Rentenabsicherung, sondern die Bildung von Zukunftsreserven für wirtschaftlich schwierigere Zeiten. Erst wenn der Fonds die Höhe von 1 Milliarde Euro erreicht hat, darf er angezapft werden.
- Nach jahrelangen Diskussionen wurde dieser Fonds 2013 in den Koalitionsverhandlungen erneut thematisiert und zusammen mit dem Budget 2015 angekündigt. Mit der Besetzung der Verwaltungsgremien und der Festlegung der Rahmenbedingungen wurde er im März 2016 schlussendlich in die Praxis umgesetzt.
- **déi gréng sehen auch hier die Notwendigkeit der politischen Kohärenz und einer auf ethischen, sozialen und ökologischen Kriterien basierenden Investitionspolitik. Genau wie beim FDC, sollte die Investitionspolitik transparent sein und die Einhaltung der Kriterien überprüft werden.**

### **Luxembourg for Finance goes green: Weltweite Nummer 1 bei Klimafinanz werden!**

- Die luxemburgische Regierung hat bereits im Vorfeld der COP21 Investitionen in die internationale Klimafinanzierung in Höhe von 120 Millionen Euro von 2014 bis 2020 angekündigt. Diese Mittel werden zusätzlich zu den bereits zugesagten Entwicklungshilfegeldern eingesetzt und sollen konkrete Projekte im Bereich des Klimaschutzes in Entwicklungsländern fördern.
- Für den Finanzplatz Luxemburg sind klimafreundliche Finanzen eine riesengroße Chance, nicht nur um nach den Negativschlagzeilen rund um Bankgeheimnis und LuxLeaks eine positive Story zu erzählen, sondern auch um ein nachhaltiges Fundament für die Zukunft zu legen.
- Die Weltklimakonferenz und besonders die dort vorgestellte „Agenda des solutions“ haben eine Dynamik in Gang gesetzt, die in den kommenden Jahren und Jahrzehnten milliardenschwere Investitionen in „Klimalösungen“ mobilisieren wird (z.B. die Global Solar Initiative, die von Indien im Rahmen der COP21 angekündigt wurde und der 120 Staaten angehören, welche bis 2030 1 Billion Dollar in den Ausbau von Solarenergie investieren wollen).
- Weltweit gibt es nur wenige Finanzstandorte, die genug Know-How und die richtigen Rahmenbedingungen bieten, um solche Investitionsvolumen für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz zu verwalten. Mit der sogenannten „*Luxembourg Declaration*“, die Claude Turmes den 28 europäischen Energieministern im Vorfeld der COP21 vorgestellt hat, haben déi gréng gezeigt, dass Luxemburg dazu gehört.
- Luxemburg bietet viele Standortvorteile, die wir gezielt nutzen müssen, um unseren Finanzplatz systematisch zum weltweit führenden Investor für klimafreundliche Investitionen zu gestalten:

1. **Heimat der Europäischen Investitionsbank (EIB):** Die Investitionsbank der Europäischen Union ist heute schon die weltweit führende Bank, was klimafreundliche Investitionen in Erneuerbare Energien und Energieeffizienz angeht.
2. **Heimat von Grünen Investitionsfonds:** Luxemburg gehört mit dem hier angesiedelten Fachwissen bei der Etablierung von Fonds und seinen relativ niedrigen Steuern im Bereich der Investmentfonds zu den größten Standorten der Welt und beherbergt schon heute einige hundert grüne Investitionsfonds.

3. **Luxembourg Stock Exchange:** Die Bourse de Luxembourg ist der weltweit führende Standort für börsennotierte Anleihen („Bonds“). Schon im Jahre 2007 wurde in Zusammenarbeit mit der EIB der weltweit erste „Green Bond“ an der luxemburgischen Börse emittiert.
  4. **Heimat von LuxFLAG:** Luxemburg ist auch der weltweit größte Finanzplatz für Mikrokredite. Dies ist auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit von Entwicklungsorganisationen, Akteuren des Finanzstandortes (ALFI, ABL) und der Regierung zurück und ist wesentlich auf zwei Faktoren zurückzuführen: klare Kriterien für die Bestimmung der berechtigten Fonds (Qualitätskontrolle), steuerliche Vorteile in Form einer Befreiung von der „Taxe d’abonnement“ und einer gezielten Kommunikation (Organisation einer jährlichen High-level- Konferenz).
- Die Regierung hat die Chancen der klimafreundlichen Investitionen erkannt und eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche zurzeit gemeinsam mit den betroffenen Akteuren aus der Finanzwelt eine Strategie für Luxemburg ausarbeitet.
  - **Um den Finanzstandort Luxemburg zur weltweiten Nummer 1 im Bereich der klimafreundlichen Investitionen zu machen, müssen wir das hier angesiedelte Know-How strategisch nutzen und auf bereits bestehende, erfolgreiche Initiativen (wie z.B. LuxFLAG) aufbauen:**
    1. **Steuerliche Anreize für grüne Investitionsfonds:** Zurzeit gibt es keine klare Definition oder Kriterien für klimafreundliche „Green Bonds“ oder „Green investments“. Um zu verhindern, dass Trittbrettfahrer solche Initiativen nutzen, um Greenwashing für klimaschädliche Investitionen zu betreiben (z.B. Atomkraft), muss dies dringend geändert werden. LuxFLAG könnte dann auf Basis der entwickelten Kriterien als „grüne Ratingagentur“ die Bewertung der Fonds vornehmen. Auf Basis dieses Ratings sollte dann eine teilweise und zeitlich begrenzte Befreiung/Reduzierung der „Taxe d’abonnement“ folgen.
    2. **Nationaler Fonds für grüne Investitionen,** der klimafreundliche Projekte in Europa (z.B. Alternativstrategien nach der Schließung von Cattenom) oder in Entwicklungsländern (im Rahmen unserer entwicklungspolitischen Prioritäten) fördert.
    3. **Förderung akademischer Exzellenz im Bereich der Grünen Finanzen,** im Rahmen der Luxembourg School of Finance und an der Schnittstelle mit bereits existierenden Exzellenzclustern (z.B. der Forschung des LIST im Bereich des „life cycle assessments“).
    4. **Professionelle Kommunikation,** mit High-Level-Events in Zusammenarbeit mit den in Luxemburg ansässigen Akteuren, wie der Europäischen Investitionsbank und bereits ansässigen grünen Investitionsfonds.

**Josée Lorsché**  
Abgeordnete

**Claude Turmes**  
Europaabgeordneter